

Heute:
**Avantgardis-
tisches Design**



Im Einklang mit der Natur

Ein neuer Pavillon für den
Naturkindergarten Niederbahn in Dornbirn.



DURCH-DACHTES KONZEPT Zuerst dachte der Architekt einfach an ein Dach für die Kinder, diese Idee ist am 2,50 Meter weit auskragenden Dach des pavillonartigen Hauses noch zu erahnen.



DIE BODENPLATTE DES NEUBAUS ist aus Vollholz, vier Stufen erhöht schwebt der Kindergarten nun über der Wiese.



DER NATURKINDERGARTEN ist fast nur aus Holz. Sein Planungs raster von 2,50 x 2,50 Meter ist für die meisten Standardformate perfekt geeignet.

Im Einklang mit der Natur

Der Naturkindergarten Niederbahn in Dornbirn grenzt direkt an den Hermann-Gmeiner-Park, ein Paradies für die Kinder.

Die meiste Zeit verbringt man dort draußen in der Natur.

Bei Schlechtwetter zog sich der Kindergarten in eine rote Baracke zurück. Dreißig Jahre dauerte dieses Provisorium, ein Neubau war längst überfällig. Architekt Johannes Kaufmann setzte einen beispielhaft nachhaltigen, hellen, eingeschossigen Pavillon zwischen die Bäume. Sein Punktfundament ist aus dem Beton des Bestands, das Holz aus dem Dornbirner Stadtwald.

Text: Isabella Marboe | Fotos: Karin Nussbaumer

Ein besserer Ort ist kaum zu denken: Der Naturkindergarten an der Niederbahnstraße in Dornbirn ist auf drei Seiten vom Hermann-Gmeiner-Park umgeben. Die einstige Müllablagefläche ist heute ein riesiger, öffentlicher Grünraum mit dichtem Waldbestand, Lichtungen, Wiesen, Rutschen, Sandkisten, Spielgeräten und anderen Sensationen. Ein Paradies für die Kinder, umso karger ihr Haus. Dreißig Jahre kam der Kindergarten mit einer roten Baracke aus, allerhöchste Zeit für einen Neubau. Architekt Johannes Kaufmann plante einen eingeschossigen Pavillon aus Holz im Einklang mit

der Natur, der sich wunderbar mit dem Park verträgt.

Im Naturkindergarten verbringen die Kinder die meiste Zeit im Freien, deshalb kommt er mit nur 60% der Fläche herkömmlicher Kindergärten aus. Alles, was nicht versiegelt und verbaut ist, bleibt der Natur. „Mein erster Gedanke war einfach nur ein Dach für die Kinder“, sagt Kaufmann. Es wurde etwas mehr, ein eingeschossiges, pavillonartiges Gebäude aus Holz auf quadratischem Grundriss von 20,60 mal 20,60 Meter und einem 2,50 Meter weit auskragenden Flachdach, das fürsorglich die großzügige, umlaufende Terrasse beschirmt.

„Dieses Pilotprojekt musste für die öffentliche Hand leistbar bleiben“, sagt Kaufmann. „Deshalb haben wir alles hinterfragt, sehr rationell produziert und oft die gleichen Bauteile verwendet.“ Der Kindergarten ist fast symmetrisch auf einem Raster von 2,50 mal 2,50 Meter aufgebaut. Fast alle Hölzer sind 2,50 Meter lang, das ist genau die Hälfte der handelsüblichen 5 Meter, jedes flächige Element hat ein Standardmaß von 2,50 x 5 Meter. Die Wände sind einschalig und alle Leitungen offen verlegt. Daher braucht es keine Vorsatzschalen. „Ein Gebäude sollte 200 Jahre stehen“, sagt Kaufmann. „Dieser



FORTSETZUNG auf Seite 6

FORTSETZUNG der Geschichte **Im Einklang mit der Natur** von Seite 5



1

„Dieses Pilotprojekt musste **für die öffentliche Hand** leistbar sein. Daher haben wir sehr rationell produziert und oft die gleichen Bauteile verwendet. Man könnte ihn auch als Wohnbau oder Büro nutzen.“

Johannes Kaufmann
Architekt



2

Eine Baukulturgeschichte von **vai** Vorarlberger Architektur Institut

Das vai ist die Plattform für Architektur, Raum und Gestaltung in Vorarlberg. Neben Ausstellungen und Veranstaltungen bietet das vai monatlich öffentliche Führungen zu privaten, kommunalen und gewerblichen Bauten. Mehr unter Architektur vor Ort auf www.v-a-i.at

Mit freundlicher Unterstützung durch **zt:**

Daten und Fakten

Objekt	Kindergarten Niederbahn, Dornbirn
Bauherr	Stadt Dornbirn
Architektur	Johannes Kaufmann und Partner, Dornbirn, www.jkundp.at
Bauphysik	DI Meusburger, Schwarzenberg
Brandschutz	KM Brandschutztechnik, Lochau
Elektro	Elektroplanung Elmar Lingg, Schopperrau
Entwässerung	Ingenieurbüro Landa, Dornbirn
Freiraum	Land Rise, Egg
Geotechnik	3P Geotechnik, Bregenz
HLSK	Planungsteam E-Plus, Egg
Statik	gbd, Dornbirn
Planung	03/2022-03/2023
Ausführung	03/2023-10/2023
Grundstück	12.950 m ²
Nutzfläche	360 m ²
Energiekennwert	57 kWh/m ² im Jahr (HWB)
Baukosten	2.660.000 Euro
Ausführende	Baumeister: Zimmermann Bau, Bregenz; Boden- und Wandbeläge: Spiegel Parkett, Dornbirn; Fenster und Türen: Hartmann Fensterbau, Nenzing; Holzbau: Fussenegger, Dornbirn; HSK Installationen: Engel Installationen, Dornbirn; Lüftung: Kranz Luft-Klima-Technik, Weiler; Möblierung lose: Resch Möbelwerkstätten, Aigen-Schlögl; Schlosser: Schlosserei Klocker, Dornbirn; und weitere

Kindergarten lässt eine große Flexibilität zu. Man könnte ihn auch als Wohnbau oder Büro nutzen.“ Die Haustechnik braucht kaum Technik, zum Lüften genügen ein Fenster und die Nachtkühlung, an der Decke sind selbst gebaute „Heizkörper“ aus Trapezlochblech installiert, die gleichzeitig Schall absorbieren. Auch die schlichten, praktischen Holzmöbel sind von den Architekten geplant.

Der Naturkindergarten ist ein Herzeigebeispiel für umweltbewusstes Bauen. Seine Fichtenstämme hatten keine weite Anreise, sie stammen aus dem Dornbirner Stadtwald, wurden im Dornbirner Sägewerk gesägt, getrocknet und gehobelt. Konstruktion, Bepflanzung, Einbauten und Möbel sind durchwegs aus Holz, das – ebenso wie sämtliche Metalle – nicht beschichtet ist. Man verwendete fast ausschließlich ökologische Baustoffe. CO₂-intensive Materialien wurden nur dort eingesetzt, wo sie wirklich nötig sind. Der Naturkindergarten wurde in Rekordzeit errichtet. Vom Erstgespräch bis zur Fertigstellung dauerte es genau ein Jahr. Das 30 Jahre alte Plattenfundament des Altbaus wurde aufgefräst, sein Stahlbeton für das neue Punktfundament genutzt. Die Bodenplatte des Neubaus ist aus Vollholz, vier Stufen erhöht schwebt sie nun über der Wiese.

Ein Team von 19 Elementarpädagoginnen betreut hier derzeit 79 Kinder zwischen drei und sechs Jahren, sechzehn davon besuchen die Integrationsgruppe. Die maximale Anzahl wäre 92, der Zugang liegt in einer leicht eingerückten Nische in der Mitte im Norden, wo auch die Niederbahnstraße verläuft und alle Eltern zufahren. Von hier führt ein großzügiger, fünf Meter breiter, von einem zentralen Oberlicht erhellter Flur durch das ganze Gebäude bis zum Garten. Dieser zentrale Raum bildet das gemeinsame soziale Herz des Kindergartens: Hier reihen sich der kleine Vorbereich vor der Direktion, der Esstisch unterm Oberlicht und der Mehrzweckraum mit direktem Zugang ins Freie aneinander, von hier werden alle vier Gruppen erschlossen. Sie liegen an den vier Ecken des Gebäudes, die Gruppenräume mit der kleinen Rückzugsnische öffnen sich mit großen Glasfronten nach Westen und Osten zum Garten, im Norden und Süden bilden die Umkleiden mit den Schmutzschleusen und Außen-WCs die Nahtstelle ins Freie. „Jeden Tag ist hier so viel möglich“, schwärmt Elementarpädagogin Brigitte Zech, die Leiterin des Kindergartens. „Man kann es mit dem Vorgängerbau nicht vergleichen. Wir sind von einem Hexenhäuschen in ein Prachtexemplar gezogen.“



3



4



5

1 In einem Naturkindergarten muss natürlich auch für Fahrräder genug Platz sein. Auch diese sind hier vor Witterung geschützt.

2 Die Gruppenräume öffnen sich mit großen Glasfronten nach Westen und Osten zum Garten.

3 Ein großzügiger, fünf Meter breiter Flur führt der Länge nach vom Eingang im Norden bis zum Garten mitten durch das ganze Gebäude.

4 Bei diesem Naturkindergarten wurden vor allem Fichtenstämme aus dem Dornbirner Stadtwald verwendet. Der Einsatz von fast ausschließlich ökologischen Baustoffen erzeugt eine angenehme Atmosphäre.

5 Schmutzschleusen sind bei einem Naturkindergarten absolut essenziell. Schließlich verbringen die Kinder den Großteil ihrer Zeit draußen